

Rein ins warme „Resi“

Erfolgreicher Winter-Jugendtreff in neuem Zuhause an der Aprilgasse 3 eröffnet. Spielen, kreativ sein oder nur ratschen mitten im Zentrum der Stadt und ohne Konsumzwang.

Von Ursula Eisenmann

Die Premiere von „Resi“ im vergangenen Winter war ein voller Erfolg. Nun wird der Pop-up-Jugendtreff an einem neuen, gut 100 Quadratmeter großen Ort, Aprilgasse 3, mit weiter entwickeltem Angebot fortgesetzt. Der feste Standort schließt die Lücke der mobilen Jugendarbeit in der kalten Jahreszeit, sagte Markus Wimmer, Leiter des Amtes für Soziale Dienste, beim offiziellen Start am Montagvormittag. Geöffnet ist „Resi“ jeweils Montag bis Freitag von 13 bis 18 Uhr, in den Schulferien ist geschlossen. Reingehen kostet nichts.

Der niederschwellige Jugendtreff im Herzen der Stadt sei im Winter 2024 so gut angekommen, dass er heuer weitergeführt werde, sagt OB Markus Pannermayr. Es handele sich dabei um eine Ergänzung der mobilen Jugendarbeit (MoJa): Ein bunter Bus fährt seit 2021 von März bis Oktober verschiedene Standorte im Stadtgebiet an, um Jugendliche zu erreichen. Im Winter bei Niesel und Kälte seien Freiluft-Treffpunkte aber verständlicherweise nicht so gefragt.

Der Jugendarbeit, dem Vermieter Firma Stoffel, der eine zeitlich begrenzte Zwischennutzung der leerstehenden Adresse ermöglichte, und den Verantwortlichen dankte der OB für ihre Arbeit und das attraktive Ergebnis.

Positive Rückmeldungen von den Jugendlichen

Seine anfängliche Skepsis sei schnell in Begeisterung umgeschlagen, erinnert sich Wimmer an den



„Resi“, das Winterquartier der mobilen Jugendarbeit, hat am Montag im neuen Zuhause an der Aprilgasse 3 eröffnet. Auf viele Besucher freuen sich (v.l.): Anna Süß (Leiterin Abteilung Jugendarbeit bei der Stadt), Markus Wimmer (Leiter des Amtes für Soziale Dienste), neue Jugendpflegerin Annette Halm, Melissa Leitl (Leiterin des Referats 2) und OB Markus Pannermayr.

Foto: Ursula Eisenmann

Start von „Resi“ vor einem Jahr. Die Rückmeldungen der Jugendlichen seien durchwegs positiv gewesen. Hier könne man auch nur abhängen abseits von pädagogischen Maßnahmen, so deren Einschätzung. Es sind jedoch pädagogische Fachkräfte vor Ort, die zuhören und weiterhelfen. Gerade in der Stadtmitte seien viele Schüler unterwegs, die oft als Problem wahrgenommen würden. Das „Resi“ biete ihnen einen öffentlichen Raum, in dem sie willkommen sind, sprach Wimmer vom „Winterquartier der mobilen Jugendarbeit“.

Man wolle zusammen mit den Besuchern ab zehn Jahren im „Resi“

etwas entwickeln, sagt Anna Süß, Leiterin der Abteilung Jugendarbeit bei der Stadt. Die Jugendlichen können einfach vorbeikommen, hier ihre Mittagspause verbringen oder sich mit Freunden treffen. Zwei Sozialpädagogen der mobilen Jugendarbeit – die neue kommunale Jugendpflegerin Annette Halm und Natalie Mauser – sowie weitere Kollegen betreuen den Jugendtreff.

Die Besucher können Billard oder Tischtennis spielen, Kickern und kreativ sein. Getränke und Süßes gibt es zum Selbstkostenpreis. Ein Verzehrzwang besteht nicht. Man kann auch selbst etwas zum Essen mitbringen. Die Zusammenarbeit

mit allen, die an der Einrichtung von „Resi“ beteiligt waren, hat laut Anna Süß sehr gut geklappt. Die zerlegbare Theke habe ein Mitarbeiter des Jugendzentrums gebaut.

Ein Praktikum im „Resi“ sei ebenso möglich wie ehrenamtliche Mitarbeit, sagt Anna Süß. Auch die zweite Stelle der mobilen Jugendarbeit sei ab sofort zu besetzen.

Für Annette Halm, die auch schon im Regensburger Jugendzentrum gearbeitet hat, war am Montag der erste Arbeitstag. Sie und Anna Süß sind schon „neugierig, was sich im ‚Resi‘ entwickelt“. Der Jugendtreff soll bis nach den Faschingsferien geöffnet sein.